



IN EINER BESSEREN WELT

Produktion: Zentropa Entertainments 16 ApS, Dänemark/Schweden 2010; *Regie:* Susanne Bier; *Drehbuch:* Susanne Bier, Thomas Anders Jensen; *Kamera:* Morten Søborg; *Schnitt:* Pernille Bech Christensen, Morten Egholm; *Musik:* Johan Söderqvist; *Darsteller:* Mikael Persbrandt (Anton), Trine Dyrholm (Marianne), Ulrich Thomsen (Claus); *Format:* 35mm, Farbe, 113 Min.; *Verleih:* Universum Film GmbH, Neumarkter Straße 28, 81673 München, Tel.: 089-4136-9600, Fax.: 089-4136-9871, <http://www.universumfilm.de/>; *Preise:* Golden Globe und Oscar 2011 (Bester fremdsprachiger Film); *FSK:* ab 12; **Kinostart: 17. März 2011**

Der zwölfjährige Christian hat seine Mutter verloren und zieht mit seinem Vater Claus, einem erfolgreichen Geschäftsmann, in das Anwesen seiner Großmutter. Anton, der Vater des gleichaltrigen Elias, arbeitet periodisch als Arzt in einem Flüchtlingslager in Afrika. Seine Frau Marianne hat sich von ihm getrennt, weil sie ihm einen Seitensprung nicht verzeihen kann. In der neuen Schule erlebt Christian, wie der schüchterne Elias von seinen Mitschülern gemobbt wird. Um sich Respekt zu verschaffen, verprügelt Christian bei der nächsten Attacke auf Elias den Anführer. Die beiden Außenseiter werden Freunde. Als Anton eine Sandkastenprügelei zwischen seinem kleinen Sohn und einem anderen Kind schlichtet, wird er von dessen Vater geohrfeigt. Als Pazifist wehrt er sich nicht. Elias und Christian sind dagegen voller Wut. Sie überlegen, wie sie den Angreifer bestrafen können. Ihr Plan hat dramatische Folgen. Auch im afrikanischen Flüchtlingslager spitzt sich die Lage zu, als ein sadistischer Warlord sich von Anton behandeln lassen muss. Seine humanitären Prinzipien gera-

ten ins Wanken, als der Schlächter eines seiner toten Opfer schmäh.

Schafft Rache Recht? Dieser klassischen Frage geht der Film auf subtile, spannende und höchst dramatische Weise nach, indem er das psychologische Drama zweier dänischer Kinder in erschütterten familiären Verhältnissen mit dem politischen Drama von Gewaltopfern in einem afrikanischen Land verzahnt. Latente Gewalt hier, offene Brutalität dort fordern pädagogische Überzeugungen und humanitäres Ethos heraus. Der Konflikt zwischen dem Ideal von Gerechtigkeit und Vergebung und der Erfahrung von Ungerechtigkeit und Vergeltung schlägt sich in widersprüchlichen Gefühlen nieder, die jeden zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst zwingen – Scheitern eingeschlossen. Der Film bietet keine einfachen Lösungen, sondern regt an, sich an der Suche nach Antworten auf die Fragen nach Recht und Rache zu beteiligen.





Bio-Filmographie:

Susanne Bier, *1960 in Kopenhagen, studierte zunächst Angewandte Kunst und Architektur, dann Regie an der Nationalen Filmschule Dänemark und gewann mit ihrem Abschlussfilm 1987 den ersten Preis beim Festival der Filmhochschulen in München. 1990 erschien ihr Spielfilmdebüt FREUD LEAVING HOME. Danach entstanden u.a. FAMILIY MATTERS (1993), der Publikumserfolg THE ONE AND ONLY (1999) sowie das nach Dogma-Regeln gedrehte Beziehungsdrama OPEN HEARTS – FÜR IMMER UND EWIG (2002), das ihr den internationalen Durchbruch brachte.

Weitere Filme: BROTHERS (2004), NACH DER HOCHZEIT (2006) und THINGS WE LOST IN THE FIRE (2008). „Der [dänische] Titel des Films lautet Die Rache, aber er hätte eigentlich auch gut Vergeltung heißen können. Er ist irgendwo zwischen diesen beiden Themen verankert. (...) Die Konflikte sowohl auf der mikro- als auch auf der makroskopischen Ebene ähneln einander und folgen im Prinzip dem gleichen Muster. Das war unsere Absicht bei der Struktur.“ (Susanne Bier; Foto: © Robin Skjoldborg)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).